

Ausstellungen kuratiert, das feine Dazwischen, das in der Begegnung mit Menschen mit Demenz so wesentlich ist, visualisieren. In der soeben eröffneten neuen Exposition, die ein Jahr lang bestehen bleibt, nähern sich Maria Jansa, Hilda Keemink und May-Britt Nyberg dem Thema auf sehr unterschiedliche Weise an. Jansa nimmt in ihrem installativen Beitrag „Worte verlieren, Erinnerungen zerbrechen“ Lyrik von Ingeborg Bachmann, Paul Celan, Christine Lavant und anderen in den Fokus und thematisiert das Herausfallen einzelner Wörter mit Keramikscherben. Hilda Keemink wiederum zeigt eine Arbeit mit dem Titel „Wenn die Farben verschwinden“. Auf eine Platte montierte farbige Drahtfiguren schimmern durch das darübergelegte durchlässige Papier hindurch. Eine bestehende Welt löst sich gleichsam auf und weicht einer sich neu öffnenden transparenten Weite. May-Britt Nyberg richtet mit ihrer aus einer Graffiti-Zeichnung, einem Akkordeon und einem Stuhl bestehenden „Klangbrücke“ den Blick auf die Bedeutung der Musik. Musik als zentraler Erinnerungsfaktor und wichtige Ressource für den Kontakt zu Menschen mit Demenz.

www.aktion-demenz.at

Nimbus

Der 1991 in Bludenz geborene Grafiker, Maler und Objektkünstler Nikola Bartenbach angelt seine Motive vielfach aus Mythen, Märchen und Sagen, aber auch aus dem „hundsgewöhnlichen Alltag“. Unter dem Titel „Nimbus“ gibt der Künstler im Bludener Kunst- und Kulturraum kukuphi bis 25. November Einblicke in seine spezielle Welt der figurativen und mitunter phantastischen Malerei. In der bildenden Kunst steht der Begriff „Nimbus“ unter anderem für eine mystische Aura oder auch den Heiligen- oder Glorienschein. Für Bartenbach sei die „Heiligkeit des Alltags“ von großer Bedeutung, wie er selber sagt. Es liege in seiner Intention, den Betrachter dahin zu bringen, das Gewöhnliche mit einem neuen Blick zu betrachten und darin das Potenzial für das Außergewöhnliche zu entdecken. Im kukuphi wartet der Künstler, der in Meiningen lebt, mit großformatigen Acrylbildern auf, die auf die Schönheit und den Zauber des Alltags verweisen und die versteckten Nuancen des Lebens sichtbar werden lassen sollen.

www.kukuphi.at

Alles nur Windhauch



Eine spektakuläre Lichtinstallation, bei der im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“ wie von Geisterhand mit weißer Licht-Feder der Satz „Es gibt nichts Neues unter der Sonne“ auf die Fassade der Dreifaltigkeitskirche in Bludenz projiziert wurde, bildete den Auftakt zu einer Ausstellung des in Wien lebenden und arbeitenden Bludener Künstlers Lothar Ämilian Heinzle im Inneren des sakralen Gebäudes. Diesen Satz und Folgesätze hat Heinzle mit Graphit- und Farbstift auch verdichtet auf halbtransparentes Seidenpapier geschrieben. Die solcherart entstandenen zwanzig Text-Zeichnungen sind zu beiden Seiten des Längsschiffs der Kirche gehängt. An bestimmten Stellen verdichten sich die Schriftzeichen kreisförmig und symbolisieren damit die Sonne, die aber an einigen Zeichnungen

auch durch Aussparung sichtbar gemacht wird. „Ich beobachtete alle Taten, die unter der Sonne getan wurden. Das Ergebnis: Das ist alles Windhauch und Luftgespinnst“, schrieb der weise Kohelet im alttestamentarischen Buch des Tanach. Das daraus abgeleitete Projekt „Alles nur Windhauch“ startete Heinzle bereits im Sommer des letzten Jahres mit einer Landart-Aktion im Grubser Tobel bei Bludenz. Die Lichtprojektion und die Ausstellung in der Spitalskirche sind nun ergänzender Abschluss dazu. Die Ausstellung in der Kirche ist noch bis 3. Dezember zu besichtigen.

www.heinzle-windhauch.at/info

Mappenwerke von Markus Vallazza

Für den deutschen Kunsthistoriker Peter Bloch (1925–1994) zählt Markus Vallazza „zu den besten und bedeutendsten Zeichnern der europäischen Gegenwartskunst“. Mit Mappenwerken dieses Südtiroler Malers, Grafikers, Illustrators und Schriftstellers schließt die MAP



Kellergalerie in Schruns ihr Ausstellungsjahr 2023 ab. Im Zentrum des künstlerischen Schaffens von Markus Vallazza (1936–2019), der in Florenz studiert hatte, stand die Radierung. Bereits ab 1966 begann er mit den druckgraphischen Arbeiten, die er anfänglich selbst auf einer eigenen Presse vervielfältigte. Auf Anregungen von Freunden hin fertigte er in Folge eine Vielzahl von Mappenwerken an, die Bezug auf literarische Vorlagen nahmen, von Horaz über Oswald von Wolkenstein und Dante bis hin zu George Orwell. Der deutsche Kunsthistoriker Peter Weiermair hielt dazu fest, dass Vallazza nicht Illustrator sei, „sondern ein subjektiver Kommentator wesentlicher Werke der Weltliteratur, die er zum Ausgangspunkt seiner phantastischen Bilderzählungen macht“.

Die Mappenwerke „Zu Horaz“, „Le Bateau Ivre“, „Farm der Tiere“ und „Hop Frog“, die in der MAP Kellergalerie vom 23. November bis 23. Dezember präsentiert werden, stammen aus der „Sammlung Montafon“. Neben den literarischen Zyklen sind mit den „Radierungen aus Lajen“ und „Mein Apfelbaum“ zwei weitere „naturbezogene“ Zyklen zu sehen, die jedoch nicht weniger bedeutend sind.

www.montafon.at/de/Service/Montafon-A-Z/MAP-Kellergalerie-montartphon_i_16238